

sen³¹, und irgendwann wurde das ganze Verfahren zusammengezogen und dadurch vereinfacht: Bis weit in die Neuzeit hinein konnte man sogenannte Dreikönigs- oder Angerührtzettel erwerben, die an die Reliquien gehalten wurden und dann selbst als segensreich galten. Besondere Heil- und Schutzkraft wurde ihnen zugeschrieben, der Aufdruck garantierte die Echtheit³². Der gleiche Gedanke stand Hans von Waltheym vor Augen, als er Agnus Dei, Paternoster und andere *cleynote* an die Gebeine des hl. Eremiten Antonius in Saint-Antoine-en-Viennois und der hl. Maria Magdalena in Saint-Maximin-la-Sainte-Baume rührte. *Sunderliche gnade vnd krafft* ging jetzt von ihnen aus³³.

Ähnlich würdig, aber noch viel zahlreicher waren die heiligen Stätten im Heiligen Land. Die Pilger strichen mit ihren *clenodia* über die Steine und küssten sie innig. Den Spott der Muslime ertrugen sie geduldig, indem sie der vielfachen Ermahnungen zur *patientia* gedachten³⁴. Denn sie wussten, dass sich der Wert der Gegenstände sprunghaft vermehrt hatte und ihnen nun „eine gewisse Heiligkeit“ innewohnte³⁵. Die Kraft der Reliquien hatte sich auf diese übertragen, und aus diversen Gerätschaften war durch die bloße Berührung nun Heilium geworden.

Ringlein und Brieflein hätten gut zu Arnold von Harff gepasst. Immerhin hinterließ er ein Buch, das von einer Weltreise als Pilgerfahrt handelt: Köln – Rom – Sinai – das Thomasgrab in Mailapur in Indien – Jerusalem – Beirut (wegen Sankt Georg) – Antiochia (wegen Sankt Peter) – Saint Antoine-en-Viennois – Santiago de Compostela – Mont-Saint-Michel – Köln. In Jerusalem besuchte er alle heiligen Stätten und

31) Ambrosius Zeebout. *Tvoyage van Mher Joos van Ghistele*, hg. von R. J. G. A. A. GASPAR (Middelieuwe Studies en Bronnen 58, 1998) S. 48.

32) Ausstellung im Stadtmuseum Köln, April/Mai 2009. Vgl. Werner SCHÄFKE, *Die Wallfahrt zu den Heiligen Drei Königen*, in: *Die Heiligen Drei Könige – Darstellung und Verehrung* (1982) S. 73-80, hier S. 78 f.; ebd., S. 281 ff.; Christoph KÜRZEDER, *Als die Dinge heilig waren. Gelebte Frömmigkeit im Zeitalter des Barock* (2005) S. 140, 207; Yuki IKARI, *Wallfahrtswesen in Köln vom Spätmittelalter bis zur Aufklärung* (Veröffentlichungen des Kölnischen Geschichtsvereins 46, 2009) S. 207 ff.

33) *Die Pilgerfahrt des Hans von Waltheym im Jahre 1474*, hg. von Friedrich Emil WELTI (1925) S. 20, 34 f.

34) *Spott der Muslime über die Andacht der Pilger: Heinrich Wölflis Reise nach Jerusalem 1520/21*, hg. von Hans BLOESCH (1929) S. 51. Vgl. dazu REICHERT, *Die Reise des Pfalzgrafen Ottheinrich* (wie Anm. 7) S. 38 f.

35) Fabri, *Evagatorium* (wie Anm. 15) 1, S. 94: ... *ut quandam sanctitatem quodammodo ex contactu accipiant*; ebd. 2, S. 196: ... *grana et Paternoster, et anuli et signa Paternostorum applicata locis sanctis sunt quodammodo sanctificata, ideo venerabiliora et pretiosiora*.